



Senioren-Wanderwoche Mosel vom 6.-13.7.2017

Der Moselsteig ist ein Wanderweg der Superlative!!

Sollte man auf die Idee kommen, einen Fluss zum Wanderfluss zu küren, dann könnte es die Mosel sein.

Wir wollten dies wissen und starteten mit 18 Wandergesellen zwischen 64 und 85 Jahren. Karl Heinrich Müller hatte im Vorfeld den ganzen Moselsteig erwandert. Davon durften wir nun die schönsten fünf Etappen mit ihm laufen.

Am 06.07.2017 reisten wir nach einer 6,5-stündigen Zugfahrt im Ort Bullay an. Frau Schardt, die Hotelchefin, begrüßte uns mit Kaffee und Kuchen im Hotel MOSELPERLE.

Nach dem Zimmerbezug nutzen wir die Zeit, um den Ort zu erkunden.

Der Weg endete zuletzt in der Straußi Amlinger & Schardt, wo wir uns an Essen und Moselwein labten.

2.Tag: Mit dem Zug nach Trier

Wir begannen den Tag mit einer Stadtführung in Trier, der ältesten Stadt Deutschlands. Sie wurde vor 2000 Jahren gegründet unter den Namen AUGUSTA TREVERORUM. Die Porta Nigra, die Liebfrauenkirche, der Dom und nicht zuletzt der schöne Marktplatz beeindruckten sehr. Nach diesem gewaltigen kulturellen Eindruck fuhren wir mit dem Zug bis Zell an der Mosel, genossen Kaffee und Kuchen, und wanderten nach Bullay zurück. Aufstieg 234 m, Abstieg 230 m, insg. 8,2 km

3. Tag: Von Reil nach Zell

Der Zug brachte uns nach Reil, und sogleich begann der Aufstieg zu einem Highlight, dem PRINZENKOPF.



109 Stufen führten uns zur Plattform, von der man eine fantastische Sicht auf eine der vielen Moselschleifen hat.

Der Prinzenturm wurde nach dem Kronprinzen benannt, der später König Wilhelm der Vierte wurde. Die Wandertour endete in Zell, von wo uns der Bus zurück nach Bullay brachte. Aufstieg 326 m, Abstieg 367 m, insg. 12,0 km

4.Tag: Von Neef nach Edinger –Eller

Mit dem Schiff an unzähligen Weinhängen vorbei, erreichten wir den Ort Edinger-Eller. Die Sensation: Der steilste Weinberg Europas. Wir waren bis zu 300 Meter über dem Flussbett. Alle packten den steinigen Aufstieg trotz der großen Hitze. (30 Grad) Die Einkehr war dringend notwendig, bevor es mit dem Zug zurückging.

Aufstieg 504 m, Abstieg 514 m, insg. 10,6 km

5.Tag: Von Cochem nach Beilstein

Der Plan war: Mit dem Zug nach Cochem, weiter mit dem Bus nach Beilstein, was auch das Dornröschen der Mosel genannt wird.

Es folgte jedoch Plan B. Der starke Regen hatte uns komplett eingeholt. Abwarten und Tee trinken funktionierte nicht!! Die Entscheidung fiel: Wir fahren mit den Bus nach Cochem zurück. Sicherheit geht vor!! Die Stadt entschädigte uns mit einer reizenden Fußgängerzone, schönen Cafés und der Burg Cochem. Wieder zurück im Hotel fragten wir uns, wie wird wohl das Wetter morgen?

Aufstieg 000 m, Abstieg 000 m, Km???

6. Tag: Von Reil nach Traben-Trarbach

Der Blick zum Himmel ermutigte uns mit dem Zug nach Reil zu fahren, um zu Fuß Traben-Trarbach zu erreichen.

Blauer Himmel, laues Lüftchen, aber dann: Regen!!



Doch wir waren tapfer. Wir wanderten von Aussichtspunkt zu Aussichtspunkt, streiften den Ort Enkirch, bestaunten das Örtchen Burg von oben. Bunte Regenschirme und knisternde Umhänge begleiteten uns bis zur Ruine Grevenburg. Ein steiler Abstieg brachte uns nach Traben –Trarbach. Wunderbares Fachwerk, eine kulissenhafte Fußgängerzone und imposante Flussfahrt-Kreuzschiffe säumten die Mosel. Jedoch jetzt kommt's: Die Einkehr in der ALTEN ZUNFT. Eine Puppenstube in Großformat. Karl Heinrich hatte wirklich eine super Idee. Wie Schneewittchen und die sieben Zwerge speisten wir an einer langen Tafel.
Aufstieg 566 m, Abstieg 560 m, insg. 14,7 km

7.Tag: Der Höhepunkt : Die Burg Eltz

Das kann nicht sein: ---Regen—Regen—Regen!!!! Wir kürzten die Tour, und fuhren mit dem Zug nach Müden. Es begann der Marsch zur Burg Eltz. Eine interessante Führung durch die mittelalterliche Burg versetzte uns in eine Zeit mit Ritterrüstung und Kanonen. Zurück ging es bis zu dem Ort Moselkern, begleitet von Klängen wie O Sole Mio und La Paloma. Aufstieg 684 m, Abstieg 683 m, insg. 14,4 km.

Der letzte Abend klang aus mit einem Abendessen in der bekannten Straußi. Unsere Terrasse, welche jeden Abend zum Absackerle diente, wartete schon auf uns. Gemeinsames Singen stimmte uns auf das Zuhause ein.

Es war eine schöne Zeit, für die wir uns bei Karl Heinrich ganz herzlich bedanken.

Brigitte Jochim